



Ein Unternehmen in der Tradition, sich immer wieder neu zu erfinden

Erfahrungsbericht: Helix Pflanzen

Torfersatz bei Moorbeetkulturen – Wird der pH-Wert zum Problem?

Während Moorbeetpflanzen zwingend auf ein saures Bodenmilieu angewiesen sind, bringen viele Torfersatzstoffe von Natur aus eher basische Eigenschaften mit sich. Dass dieser ökologische Spagat in der Praxis gelingen kann, beweist die Helix Pflanzen im Süd-Westen von Leipzig. Der Betrieb zeigt eindrucksvoll, dass die Produktion von Callunen, Ericen und Bodendeckern in torfgeduzierten Substraten nicht nur eine Vision ist, sondern bereits gelebte Praxis – und das erfolgreich!



Abbildung 1: Für die Callunen-Produktion erwiesen sich bei Helix Pflanzen hohe Salzgehalte im Substrat durch den Einsatz von Brunnenwasser als die größte Herausforderung – unabhängig vom Torfanteil im Sub-

Ein Betrieb im Wandel der Zeit

Sich immer wieder neu zu erfinden und das eigene Unternehmen nach Aspekten der Nachhaltigkeit auszurichten, ist bei der Helix Pflanzen und der dahinterstehenden Familie Müller gelebte Firmenphilosophie. Die Anfänge der Gärtnerfamilie liegen in Kornwestheim bei Stuttgart, wo man in den 1930er Jahren mit der Produktion von Gemüse begann. Mit der Zeit entwickelte sich die Gemüsegärtnerei zu einem Zierpflanzenbetrieb mit Friedhofsgärtnerei weiter. So kamen zunehmend neue Kulturen in die Produktion, allen voran die heute aus dem Betrieb nicht mehr wegzudenken Bodendecker.

Im Jahr 2000 fusionierte der Müller Pflanzenvertrieb in Kornwestheim mit der Lichtendorfer Baumschulen in Schwerte zur Helix Pflanzen. Sechs Jahre später folgte die Gründung des Schwesterunternehmens, der Helix Pflanzensysteme. Trotz stetigen Wachstums und kontinuierlicher Veränderungen, eine Konstante bleibt: Familie Müller bleibt fester Bestandteil der Geschäftsleitung.



Abbildung 2: Thomas Seifert präsentiert die Bodendecker am laufenden Meter®. Angezogen auf Kokosmatten, kommt das Produkt vollkommen ohne Torf aus. Die Nährstoffe kommen aus regional erzeugter Schaf-

Veränderungen, die neue Möglichkeiten eröffnen

Heute produziert das Unternehmen auf etwa 12 Hektar Kulturfläche diverse Bodendecker, Hecken und Kulturen wie Lavendel, Calluna und Vinca. Das Gesamtproduktionsvolumen liegt bei ca. 2,2 Millionen Töpfen pro Jahr. Darüber hinaus werden verschiedene Begrünungssysteme, wie beispielsweise die Helix® Klimakiste, das Mobile Grüne Zimmer® oder Module für die Fassadenbegrünung produziert. Abnehmer finden sich im gesamten Bundesgebiet.

Eine veränderte Nachfrage am Markt, der Klimawandel, aber auch neue Produktionsflächen an verschiedenen Standorten in Deutschland führten zu innovativen Produktideen und ließen den Familienbetrieb Müller kontinuierlich wachsen. So bietet beispielsweise die „Hecke am laufenden Meter“ eine modulare Sofortlösung für Sichtschutzpflanzungen. Diese wird in verschiedenen Pflanzenausführungen angeboten darunter *Euonymus*, *Lonicera* oder Efeu. Wer es ausgefallener mag, findet in der Zier-Kiwi zusätzlich zum Sichtschutz einen interessanten Blickfang. Weitere Kulturen für das Konzept befinden sich in der Testung.

Eine Weiterentwicklung, welche vollkommen ohne Torf auskommt, sind die „Bodendecker am laufenden Meter®“. Diese werden, je nach Kultur, direkt auf Kokosmatten kultiviert oder beim Nähprozess der Matten mit eingearbeitet. Ähnlich wie Rollrasen können sie dann beim Kunden unkompliziert und schnell verlegt werden. Die Standardgröße beträgt 1 m x 1 m. Auf Wunsch können auch andere Formate erzeugt werden. Auch hier kommen verschiedene Pflanzenkompositionen wie Sedum-Mischungen, Efeu oder auch Vinca zum Einsatz. Zu den jüngsten Neuheiten des Unternehmens zählen die Helix® Klimakiste und das Mobile Grüne Zimmer® - beides Systeme, die vollkommen ohne den Einsatz von Torf auskommen. Informationen dazu finden Sie auf der Internetseite von Helix Pflanzensysteme.

„Torfreduktion geht nicht von heute auf morgen.“

Bereits seit 2012 wird bei Helix Pflanzen torf reduziert produziert, zunächst mit unterschiedlichen Erfahrungen, aber stets mit dem Ziel vor Augen, den Torfanteil im Substrat so weit wie möglich zu reduzieren. Die Initiative ging dabei direkt von der Geschäftsführung aus und zeigt, dass im Unternehmen der Blick nach vorn und auf eine ressourcenschonende Produktion gerichtet ist. Seit 2023 nimmt der Betrieb das Projektangebot von FiniTo in Anspruch und wird seitdem von den beiden Mitarbeitenden der Fachstelle Ost, Anna-Victoria August und Tobias Friebe, engmaschig bei der Torfreduktion unterstützt.

Als Produktionsspezialist für Moorbeetpflanzen wie Calluna und Erica stellte sich schnell die Frage: Ist Torfreduktion bei kalkempfindlichen Kulturen überhaupt machbar?

Bei Helix Pflanzen lässt sich diese Frage mit einem „Ja“ beantworten. Dabei erwies sich insbesondere das Brunnenwasser, welches als Gießwasser verwendet wird, als große Herausforderung. Der Produktionsstandort liegt in der Nähe eines Tagebaugesbietes und die Wasserqualität unterliegt deutlichen Schwankungen. Insbesondere hohe Salzgehalte stellen dabei ein Problem dar, nicht nur für die Callunen. Regelmäßige Substratproben und ein Verschnitt des Brunnenwassers mit Regenwasser haben entscheidend dazu beigetragen, dass der Betrieb an Sicherheit in der Kulturführung dazugewonnen hat. Die Düngung wird bedarfsgerecht angepasst. Der pH-Wert war dagegen nie ein Problem und im Kulturverlauf stets in einem optimalen Bereich. Bei Callunen und Ericen liegt der Anteil alternativer Ausgangsstoffe inzwischen bei 35 Vol.-%. Qualitätseinbußen gegenüber der ursprünglich torfbasierten Produktion zeigten sich keine.



Abbildung 3: *Vinca minor* produziert mit 60 Vol.-% Torfersatz. Eine herausfordernde Kultur, die dank Substratproben und Anpassungen in der Kulturführung gut zu händeln ist.



Die Weiteren Topfkulturen im Betrieb werden erfolgreich mit einem Anteil von 60 Vol.-% Torfersatzstoffen produziert, so auch *Vinca minor*. Für *Vinca minor* ist das Substrat auf einen pH-Wert von 5,0 eingestellt. Für Bodendecker und Lavendel werden Substrate mit einem pH-Wert von 5,8 eingesetzt. Die genaue Zusammensetzung je nach Kultur ist in Tabelle 1 aufgeführt.

Tabelle 1: Substratzusammensetzungen der verwendeten Substrate im Betrieb

Vinca minor	Bodendecker	Lavendel
40 Vol.-% Weißtorf	40 Vol.-% Weißtorf	40 Vol.-% Weißtorf
35 Vol.-% Holzfaser	20 Vol.-% Holzfaser	25 Vol.-% Holzfaser
15 Vol.-% Ton	15 Vol.-% Ton	10 Vol.-% Rindenhumus
5 Vol.-% Rindenhumus	15 Vol.-% Perlite	15 Vol.-% Bimssand
5 Vol.-% Grüngutkompost	10 Vol.-% Rindenhumus	5 Vol.-% Ton
1,0 kg/m ³ Nährsalz	1,0 kg/m ³ Nährsalz	1,0 kg/m ³ Nährsalz
1,0 kg/m ³ Osmocote 5-6 M HighEnd + Eisen	1,0 kg/m ³ Langzeitdünger + Eisen	1,0 kg/m ³ Langzeitdünger + Eisen
pH-Wert 5,0	pH-Wert 5,8	pH-Wert 5,8

Überraschenderweise gab es bei der Umstellung der Vinca-Kulturen auf das torfgeduzierte Substrat mehr Herausforderungen als bei der Produktion von Callunen und Ericen. Die Salzgehalte im Substrat waren zu hoch. Die Anpassung des Gießwassers und die Reduktion der Grunddüngung von 2,0 kg/m³ auf 1,0 kg/m³ Osmocote 5-6 M HighEnd + Fe konnten die Salzbelastung erfolgreich minimieren. Zusätzlich zeigten sich größere Dynamiken beim pH-Wert mit einer Tendenz zur Versauerung. Auch wenn die pH-Werte noch vertretbar waren, bekommt die Vinca-Kultur nun vorbeugend ab August eine Kalkgabe. Folgeschwerer wirkten sich sehr niedrige Nährstoffgehalte im Substrat aus, diese waren den Pflanzen vereinzelt anzusehen. Durch eine angepasste Flüssigdüngung ist aber auch die Nährstoffversorgung inzwischen für den Betrieb gut handelbar.

Alle benannten Problemfelder sind nur dank regelmäßiger Substratproben erkannt worden. Überhaupt seien Probenahmen von Gießwasser und Substrat sehr wichtig, betont Betriebsleiter Thomas Seifert und macht dabei deutlich, dass Gießwasser, Substratausgangsstoffe und Düngung stets in Wechselwirkung miteinander stehen. Ohne Gießwasser- und Substratanalyse sei man daher im Blindflug unterwegs. Das Gießwasser lässt Helix Pflanzen zweimal im Jahr überprüfen. Im Kulturverlauf werden in Zusammenarbeit mit dem Substratlieferanten alle drei Wochen Substratproben gezogen. Anschließend unterstützt FiniTo bei der Interpretation der Analyseergebnisse und informiert die Betriebsleitung bei Auffälligkeiten über entsprechende Handlungsempfehlungen.

Das Kapitel Torfreduktion ist im Betrieb noch nicht abgeschlossen, so viel steht bei Helix Pflanzen fest. Ganz im Gegenteil: Erste Kulturen werden bereits teilweise torffrei produziert, um weiterhin den Torfanteil flächendeckend im Betrieb so weit wie möglich zu reduzieren.

Das Unternehmen möchte seine Erfahrungen offen mit der Branche teilen. Neben Fachbeiträgen – etwa in der DEGA Gartenbau – nutzt der Betrieb aktiv die Angebote des FiniTo-Projekts, darunter Praxisberichte und das Veranstaltungsformat „FiniTo trifft...“. Das Ziel: Wertvolles Erfahrungswissen direkt an andere Betriebe weiterzugeben und den deutschen Gartenbau nachhaltig für die Zukunft aufzustellen.